

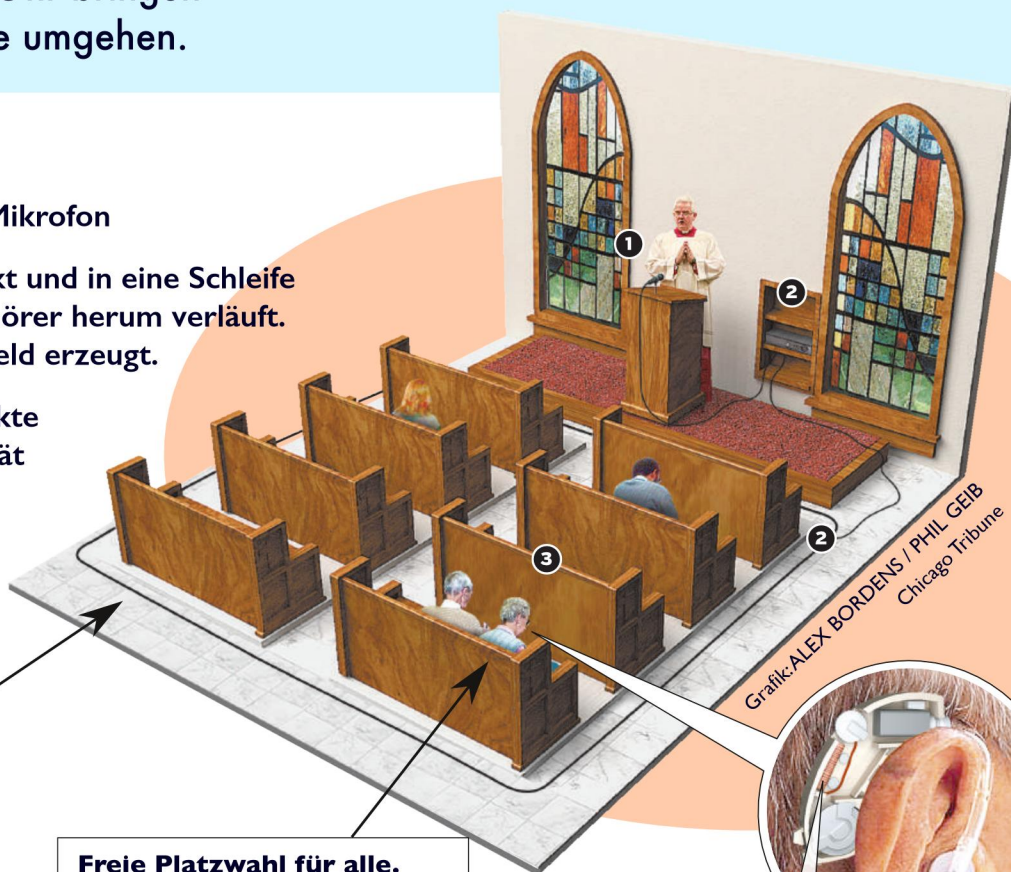
Induktive Höranlagen: Direkter Draht ins Ohr



Eine induktive Höranlage macht Hörgeräte zu Lautsprechern, die den Ton direkt ins Ohr bringen und alle Störgeräusche umgehen.

So funktioniert es:

- 1 Der Pfarrer spricht in das Mikrofon
- 2 Das Tonsignal wird verstärkt und in eine Schleife eingespeist, die um die Zuhörer herum verläuft. Es wird ein magnetisches Feld erzeugt.
- 3 Das Feld liefert das verstärkte Signal in exzellenter Qualität zum Hörgerät



Die Induktionsschleife ist ein einfaches Kabel. Es wird meist unsichtbar verlegt und verläuft idealerweise um alle vorhandenen Sitzplätze.

Freie Platzwahl für alle.
Die schwerhörige Dame ist zum Verstehen nicht auf bestimmte Sitzplätze angewiesen.



Die **Telespule** im Hörgerät nimmt das Signal aus dem magnetischen Feld auf.

INFOS

- Die meisten schwerhörigen Menschen und praktisch alle Hörgeräte- und Cochlea-Implantat (CI)-Träger sind sehr anfällig für Nebengeräusche (Echo, Hall etc.). Vorhandene Lautsprecher, selbst sehr gute, ändern an den Störeinflüssen nichts.
- Mit einem kleinen Taschenempfänger (z.B. ILR-3 von Ampetronic) und Kopfhörern können auch schlechter hörende Menschen, die keine Hörhilfe benutzen, vom Klang der induktiven Höranlage profitieren.
- Als Alternativen zu induktiven Höranlagen gibt es Funkübertragungsanlagen (FM-Anlagen), Infrarotanlagen und Audio-Streaming (WLAN, Auracast).
- Auracast wird als neueste Entwicklung massiv beworben. Sie ist jedoch Zukunftsmusik, es gibt bislang nur ein Hörgerät und einige wenige hochpreisige Smartphones mit Auracast-Fähigkeit auf dem Markt.
- Für Audio-Streaming ist zur Nutzung ein Smartphone zwingend notwendig. Daher sind diese Technologien nicht barrierefrei.
- Noch mehr Infos gibt es hier:

Schwerhörigenseelsorge der ELKB
Egidienplatz 33
90403 Nürnberg

Telefon 0911/5072-4400
Fax 0911/5072-4410

E-Mail: info@shs-elkb.de
www.shs-elkb.de

